

Bericht zur Gemeinderatssitzung vom 04. Juli 2017

Besichtigung der Biogasanlage, Oberwiesachhof

Um 19:00 Uhr traf sich der Gemeinderat auf dem Oberwiesachhof, um gemeinsam mit dem Inhaber Herrn Dreher und dem Planer des Projekts Herrn Schwarz die Biogasanlage zu besichtigen. Ebenfalls hatten sich die Presse und einige interessierte Bürger und Anwohner vor Ort eingefunden. Anlass für die Besichtigung war der Änderungsantrag des Herrn Dreher zur bestehenden Immissionsschutzrechtlichen Genehmigung seiner Biogasanlage beim Landratsamt Tübingen. Zur Erweiterung des Lagervolumens ist der Neubau eines 16m hohen Gärrestbehälters geplant, welcher dann noch bei den Bausachen zur Beschlussfassung auf der Tagesordnung stand.

Herr Dreher führte aus, dass die Erweiterung der Lagerfläche nicht von ihm aus geschehen soll, sondern durch eine Gesetzesänderung zwingend notwendig wurde. Danach müssen jetzt Lagerbestände für 9 Monate statt 6 vorgehalten werden können. Mit der Erweiterung des Lagervolumens sollen auch die bisherigen Abläufe der Anlage optimiert werden, so dass die Anlage wirtschaftlicher und effizienter läuft. Allerdings, so betonte die Bauherrschaft, soll dadurch nicht mehr Strom als bisher erzeugt werden. Dafür habe man durch die erhöhte Lagerkapazität die Möglichkeit, den Strom gezielter zu Stoßzeiten und damit bedarfsgerechter erzeugen zu können als bislang.

Aus den Reihen der Anwesenden gab es vor Ort auch einige inhaltliche Fragen zur Funktionsweise der Anlage und zum neu geplanten Bauwerk. Angesichts der Höhe des geplanten Gärrestbehälters interessierte sich Gemeinderat Jürgen Adam beispielsweise dafür, weshalb das Bauwerk nicht tiefer in die Erde eingegraben werde. Hierzu erläuterte die Bauherrschaft, dass dies aufgrund des Grundwasserspiegels nicht möglich gewesen sei. Nachdem auch die weiteren Fragen sowohl von der Bauherrschaft, als auch vom beauftragten Planungsbüro ausführlich beantwortet wurden, machte man sich auf in Richtung Sitzungssaal, um in die Tagesordnung einzusteigen.

1. Einwohnerfragestunde

In der Einwohnerfragestunde wurde die auswuchernde Begrünung am Straßenrand in Offerdingen angesprochen. Daraufhin schlug Herr Reichert vor, eine Kehrmaschine mit Wildkrautbesen fahren zu lassen, um dem Unkraut am Straßenrand entgegenzuwirken. Zunächst sollen hierfür entsprechende Angebote eingeholt werden.

2. Bausachen

a) Oberwiesachhof 1

Ergänzend zu den Erläuterungen vor Ort, präsentierte das Planungsbüro nochmals die geplanten Veränderungen an der bestehenden Biogasanlage. Bürgermeister Reichert fasste abschließend zusammen, dass Biogasanlagen baurechtlich im Außenbereich privilegierte Anlagen darstellen und damit die gewünschten Änderungen daran gesetzmäßig und zulässig sind, was auch bereits von den Fachbehörden geprüft wurde.

Der Gemeinderat erteilte bei einer Gegenstimme und 4 Enthaltungen das Einvernehmen zum Vorhaben.

b) Umlandstraße 11

Hauptamtsleiter Alexander Schwarz führte aus, dass die bestehende Lagerhalle auf dem Grundstück Umlandstraße 11 in eine KFZ-Werkstatt umgebaut werden soll. In diese soll dann die Firma Sportwagen Südwest umziehen. Die Änderung entspricht dem gültigen Bebauungsplan gesetzlichen Normen und es gab keine Einwände der Anlieger.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.

c) Krummenstraße 7

Das dort bestehende Autohaus soll mit einer Direktannahmestelle erweitert werden. Auch hier gab es keine Einwände der Anlieger.

Der Gemeinderat nahm dies zu Kenntnis.

d) Brühlstraße 3

Auf dem Grundstück soll ein neues Einfamilienhaus mit Carport und Gerätehaus entstehen. Das hintere Grundstück wird davon abgetrennt und kann ebenfalls bebaut werden. Da hier kein Bebauungsplan vorliegt, muss der Gemeinderat sein Einvernehmen erteilen.

Der Gemeinderat erteilte das Einvernehmen zum Bauantrag einstimmig.

e) Bauvorhaben Goldgasse 26

Hier soll die Nutzung der Scheune geändert werden und eine Dachgaube eingesetzt werden. Da hier ebenfalls kein Bebauungsplan vorliegt, wird das Einvernehmen des Gemeinderats benötigt.

Der Gemeinderat erteilte das Einvernehmen zum Bauantrag einstimmig.

3. Tageselternverein e.V.

Hier: Vorstellung Jahresbericht 2016

Bürgermeister Reichert begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt die Geschäftsleiterin des Tageselternvereins, Anette Geist, und Frau Annika Lensler, die für das Steinlachtal und im speziellen auch für die Gemeinde Opferdingen zuständig ist. Frau Geist präsentierte daraufhin den Aufbau und das Tätigkeitsfeld des Tageselternvereins und bat darum in der Gemeinde auch auf den Verein aufmerksam zu machen, da dringend neue Tageseltern gesucht werden. Aus den Reihen des Gemeinderats wurde betont, wie wichtig die Arbeit des Vereins ist und es wurde allgemein bedauert, dass sich nicht mehr Tageseltern finden. Danach stellte Frau Lensler die Jahresbilanz vor. In Opferdingen gebe es aktuell keine Tagesmütter, dagegen werden 13 Kinder aus Opferdingen in den umliegenden Gemeinden betreut und für 17 Kinder wird noch eine Betreuung gesucht.

Herr Reichert bedankte sich für die Vorstellung des Vereins und der Jahresbilanz und betonte noch einmal, wie wichtig die Arbeit der Tageseltern, auch als Alternative zur kommunalen Kinderbetreuung, ist.

4. Bauliche Entwicklung Schulstandort zur Gemeinschaftsschule (3. BA) Hier: Vergabe Stahlbauarbeiten

Herr Schwarz stellte anhand des Vergabevorschlags die eingegangenen Angebote vor. Das wirtschaftlichste Angebot war das der Firma Grauer Metallbau aus Reutlingen.

Der Gemeinderat beauftragte die Firma Grauer Metallbau, Reutlingen einstimmig mit den Stahlbauarbeiten zum Bruttogesamtpreis von 23.353,27 €.

5. Sonstiges/Bekanntgaben

Gemeinderat Martin Lutz informierte alle Anwesende, dass er in der Gemeinde vermehrt das giftige Jakobskreuzkraut bemerkt hat. Seiner Meinung nach sollte dieses im Ort bekämpft werden um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Er bat die Verwaltung, im Gemeindeboten einen entsprechenden Hinweis zu veröffentlichen.

6. Einwohnerfragestunde

Anschließend zum Beitrag von Gemeinderat Martin Lutz, wurde aus den Reihen der Einwohner vorgeschlagen, das Jakobskreuzkraut im Rahmen einer Markungsputzete zu entfernen. Bürgermeister Reichert informierte darüber, dass im Frühjahr eine Markungsputzete angedacht war, jedoch zu wenig Anmeldungen bei der Gemeindeverwaltung eingingen, um eine sinnvolle „Putzete“ durchzuführen. Insofern wurde von diesem Vorschlag Abstand genommen.